

April 1918

Lazarettzüge in Lohnde



Die deutsche Offensive, die im Westen die Entscheidung bringen soll, lässt die Zahl der

Toten und Verwundeten noch einmal ansteigen. Auf dem Rangierbahnhof (Sammelbahnhof Lohnde) werden Lazarettzüge von Frauen aus Lohnde und Gümmer betreut.



Junge Frauen aus Lohnde und Gümmer, die auf dem Gelände des Rangierbahnhofs bei Lohnde Lazarettzüge betreuen, vor einer der Baracken, die für das Verpflegungsdepot des Heeres gebaut wurden.

Im März wurde die 8. Kriegsleihe ausgeschrieben (Plakat oben), die die Rekordsumme von über 15 Mio Mark erbringt. Die Schulkinder in Lohnde zahlen 400 Mark ein.

Bei den Wissels in Velber kommt ein Brief von Sohn Heinrich vom 31. März an, worin er u.a. schreibt:

Daß wir hier im Westen feste bei der Offensive sind, werdet Ihr ja jetzt wohl schon aus den Zeitungen erfahren haben. Wir sind nun gerade durch das Gebiet gekommen, wo 1916 die Sommeschlacht tobte und was nachher dann von uns geräumt wurde. Das Gebiet ist eine einzige Wüste, ein Granatloch am andern, die ehemals blühenden Dörfer sind nicht wieder zu finden. Man sieht nur einige kurze Baumstümpfe, sonst alles von Gras und Unkraut überwuchert.

Der jüngste Wisselsohn Adolf, noch immer in Lemberg, schreibt den Eltern am 3. April, dass das Urlaubsgesuch dort nicht angekommen sei. Sie sollen es doch zur Heuernte noch einmal versuchen.

Kuno hingegen, der dritte Bruder, darf auf Urlaub. Heinrich schreibt am 13. April:

„Soeben erhalte ich Kunos Brief. Es freut mich, daß Mutter doch mal einen von uns wieder bei sich hat. Ehe ich nun mal wieder kommen kann, das wird wohl noch eine Weile dauern. – Hier bei uns sind wir schon wieder zum Stellungskrieg übergegangen, und so wird es wohl bald an der ganzen Front wieder werden. Ich glaube nicht, daß wir den Franzosen und den Engländer kleinkriegen. Wir haben sie doch unterschätzt. Demnach wird der Krieg noch eine Weile dauern. Ich wünsche Kuno nun noch einige vergnügte Urlaubstage, denn hier draußen im Felde wird's einem jetzt doch bald über.“

Am 21. April schreibt Heinrich: „Heute fällt mir erst ein, daß ich gestern Geburtstag gehabt habe. In einer traurigeren Lage, in der wir uns jetzt befinden, habe ich den Tag meines Geburtstages noch nie verlebt ...“

Kriegstote

196 **Ernst Schröder** aus Letter † 4. 4. 1918

Die Familie Schröder (Vater August ist Lokomotivheizer) wohnt in der Sandstraße im Haus Nr. 131.

197 **Karl Vogeler**, Kaufmann aus Harenberg † 4. 4. 1918

198 **Otto Schnur**, Schlosser aus Seelze (Foto →) † 18. 4. 1918 bei Arras (Frankreich) – 19 Jahre

Schnurs wohnen in der Kolonie der chemischen Fabrik.

199 **Konrad Kastorff**, Landwirt aus Lathwehren † 19. 4. 1918 im Westen

Konrad ist der einzige Sohn und Erbe des Vollmeierhofes Lathwehren Nr. 1.

200 **Heinrich Holtes**, Dipl.-Ing. aus Seelze (Foto →) † 23. 4. 1918 bei Origny (Frankr.) – 30 Jahre

201 **Friedrich Struß**, Maurer aus Letter (Foto →) † 25. 4. 1918

202 **August Goslar**, Arbeiter aus Seelze † 25. 4. 1918 (Lazarett) – 25 Jahre

203 **Willi Knösel** aus Gümmer † 30. 4. 1918 (Foto →)

Die Versorgungslage in der Heimat und an der Front verschärft sich weiter.

